

Pfarrer Heinrich Bischof

Autor(en): **Stampfli, Arnold B.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Innerrhoder Geschichtsfreund**

Band (Jahr): **38 (1997)**

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

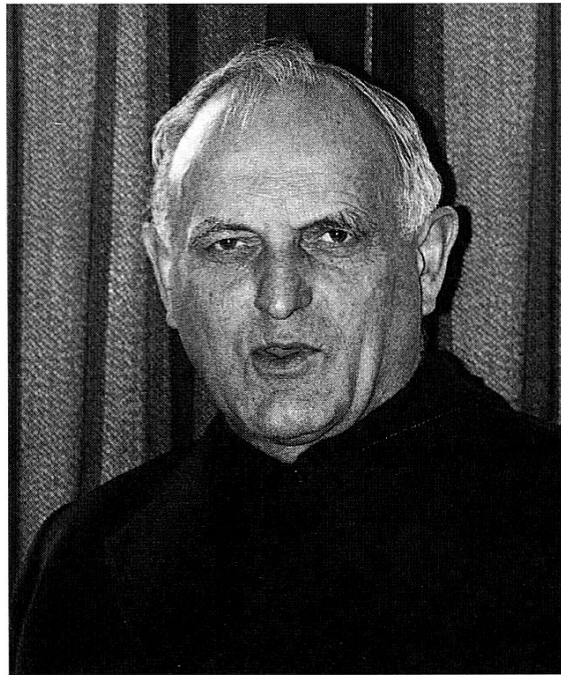
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PFARRER
HEINRICH
BISCHOF



Zum Gedenken an Pfarrer
HEINRICH BISCHOF,
unserem Priester + Betreuer der
Kapelle der Stiftung "Maria Heimsuchung"
auf dem Plattenbödeli
* 1911 + 1996

Verfassen des Nachrufes:
Arnold B. Stampfli





In der Nacht vom 17. auf den 18. Febr. 1996 hat Gott in aller Stille seinen treuen Diener HEINRICH BISCHOF zu sich geholt; sein Sterben hat alle, die ihn bis zuletzt gekannt und liebevoll umsorgt haben, völlig überrascht. Dass der Ruf Gottes Pfarrer Bischof überrascht hätte, das allerdings würde der Wahrheit widersprechen. Durch ein langes indisches Leben hat sich der am 7. März 1911 in Crub geborene JOHAN HEINRICH BISCHOF, wie seine Tauf-eintragung lautet, auf diese Stunde vorbereitet gehabt.

HEINRICH BISCHOF hat in Disentis, in Appenzell und später bis zur Matura in Stans die Klassen des Gymnasiums durchlaufen. Mit einer ausgezeichneten Maturanote im Abgangszeugnis konnte er in Freiburg das Theologiestudium aufnehmen. Nach Abschluss des Weiehekurses wurde er am 13. März 1937 in St. Gallen zum Priester geweiht. Bevor er in die eigentliche Seelsorge geschickt wurde, absolvierte er eine Art Praktikum in der Bischöflichen Kanzlei in St. Gallen. Im Frühjahr 1938 wurde er Kaplan in St. Otmar in St. Gallen, um neun Jahre später als

Kaplan in Kaltbrunn im Gaster neu neu einzusteigen. Anno 1957 wurde er Pfarrer in Bichwil und 1961 wählten ihn die Engelburger zu ihrem Seelsorger. Nach dreizehnjährigem Wirken wechselte er in die Pfarrei Brülisau am Fuss des Hohen Kastens, wo er ab 1974 bis in den letzten Herbst hinein in vielfältiger Weise Seelsorger und Ansprechperson für gar vieles war. Brülisau ist wohl ein Dorf, ein stattliches sogar, wie man immer wieder vom Fussweg auf den Kasten oder von der Luftseilbahn aus feststellen darf, jedoch keine politische Gemeinde. So gibt es halt gar viele Dinge, mit denen man beim

Pfarrer anklopft und um Hilfe, um Aufklärung oder sonst einen Dienst bittet. Noch viel mehr als an anderen Orten ist da der Seelsorger einfach die Ansprechperson. Pfarrer HENNRICH BISCHOF hat gerne und mit viel Einfühlungsvermögen und innerer Anteilnahme überall dort mitgewirkt, wo es ihm möglich war.

PFARRER BISCHOF war Seelsorger durch und durch. Nichts war ihm zu viel, wenn es um ein echtes Anliegen, eine Sorge für die Seinen ging. So hat er auch im Sommer 1995 trotz vorgerücktem Alter die Alpen bestiegen, dort Hirten und

Tiere gesegnet und darum gebetet, das Unbill von den Alpen ferngehalten werde. Auch für Berggottesdienste war er regelmässig zu haben, nicht nur, weil sie auch für ihn eine innere Bereicherung waren, sondern, und dies in erster Linie, um Jesus Christus auch da gegenwärtig zu setzen, den Gläubigen Gelegenheit zu geben, auf ihrer Wanderung Gottesdienst zu feiern.

[Wir erinnern uns an die wunderschönen Berggottesdienste im Plattenbödeli in und um unsere Kapelle "Mariä Heimsuchung" gestaltet von Pfarrer HEINRICH BISCHOF.]

Was schon früher betont worden war, wenn PFARRER BISCHOF von einer Pfarrei Abschied genommen hat, um eine neue Aufgabe zu übernehmen, hat bis in die letzten Tage und Stunden, die er im Altersheim Contenbad verbringen durfte, Gültigkeit behalten: kaum einmal hätte er sich gehen, einer Laune hingeben lassen. Immer war er gleich freundlich, ja lieb, selbst wenn er Anlass gehabt hätte, sich anders zu äussern, gleich gütig und zuvorkommend. Früher noch mehr als in den letzten Jahren war er ein gern und viel aufgesuchter Beichtvater, sicher ein würdiger Gestalter der



Gottesdienste und ein eifriger Besucher der Kranken und der Betagten. Ihm ganz besonders galt von jeher seine besondere Aufmerksamkeit.

Sowohl während seiner Pfarrzeit in Bichwil wie später ab 1963 in Engelburg war Pfarrer HEINRICH BISCHOF Mitglied des Katholischen Kollegiums, der Legislativbehörde der Katholiken im Kanton St. Gallen. An den verschiedenen Orten, wo er Seelsorger war, hatte er auch eine Vielzahl von Vereinen zu betreuen, ihnen Präses, geistlicher Führer zu sein. Für die Brülisauer und viele weitere Freunde

des verstorbenen Priesters war die fünfzigste Wiederkehr der Priesterweihe im Jahre 1987 ein Anlass, um in besonderer Weise die Dankbarkeit für alles priesterliche Tun und Beten zum Ausdruck zu bringen. Neben der Dankbarkeit war es vor allem ein Akt der Wertschätzung, der Anerkennung, der Ehrbezeugung für den segensreich wirkenden Jubilar. Pater Sebald Peterhans, ein Studienkollege von Pfarrer HEINRICH BISCHOF, hat damals die Festpredigt auf den Grundgedanken aufgebaut: "Er, der mit dir redet, ist es". Kein Zweifel, PFARRER BISCHOF

hat rasch erkannt, dass er es ist, der ihn heimholt, auch wenn er gleichsam schlafend vom irdischen ins andere Leben gerufen worden ist. Für alles, was er in seinem ganzen 85 Jahre umfassenden Leben und vor allem in seinen beinahe 60 Priesterjahren gebetet, geopfert, gearbeitet hat, wird ihm nun GOTT den verheissenen Lohn zu teil werden lassen.

Arnold B. Stampfli

SCHRIFT J.T. 2 1996